



Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung AG.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung AG
Rheinstrasse 3, 4410 Liestal

<http://www.bz-online.ch>

Weiter ...

Nur noch 16 Prozent – dann ist kein Platz mehr

Zwischen Liestal und dem Eingang zum Waldenburgerthal steht es nun, das «Futuro». Die erste Etappe ist damit beendet. 84 Prozent der Räume sind belegt. **Seite 27**

Die Bahnhof-Rückseite wird aufgewertet

Zahlreiche Gäste wohnten der Grundsteinlegung des Südparks im Gundeldingerquartier bei. Das Gebäude wurde von Herzog & de Meuron konzipiert. **Seite 23**



Das exklusive Küchenstudio in der Regio auf 1200 qm

REGIO · KÜCHE · BAD
Im Martelacker 10
D-79588 Efringen-Kirchen
Fon 0 76 28 / 91 03 0
Fax 0 76 28 / 91 03 22
www.regio-kueche-bad.de
info@regio-kueche-bad.de



Höherer Druck auf Vermieter

Tieferer Zinssatz weckt bei den Mietern Begehrlichkeiten, Vermieter warnen aber

Der Mieterverband fordert tiefere Mieten, was letztlich auch der Wirtschaft zugute käme. Doch die Vermieter wollen zuwarten.

TOBIAS GFELLER, HANS-M. JERMANN
Die eine Seite fordert, sogleich die Mieten zu senken, die andere Seite mahnt zur Geduld. Nachdem der hypothekarische Referenzzinssatz erstmals gesenkt worden ist – und zwar von 3,5 auf 3,25 Prozent – verlangt Patrizia Bernasconi: «Die Mieten müssen jetzt sinken.» Der Geschäftsleiterin des Mieterverbands Basel ist klar, dass die Geschichte um die Mietzinsen weit komplizierter ist als die reine Anpassung an den Referenzzinssatz.

Dieser Satz sei zwar wesentlich, doch kämen weitere Faktoren hinzu: Wann wurde der Vertrag abgeschlossen? Wie hoch war damals der zu Grunde liegende Referenzzinssatz? Wie verlief die Teuerung und welche Unterhaltskosten oder Wertvermehrungen kann der Vermieter vorweisen?»

«Kein genereller Anspruch»

Just diese Punkte macht jetzt der Hauseigentümerverband (HEV) geltend: «Ich sehe aufgrund des sinkenden Referenzzinssatzes keinen generellen Anspruch auf sinkende Mieten», sagt Markus Meier, Geschäftsführer des Baselbieter HEV. Die Höhe des Mietzinses sei klar an das Objekt und den Mietvertrag gebunden. Meier betont, dass die Vermieter in den letzten Jahren die aufgelaufene Teuerung gar nicht oder nicht vollständig auf die Mieter abwälzten. Deshalb sehe er nun auch nicht eine zwingende Notwendigkeit, sofort auf den tieferen Zin-

satz zu reagieren und die Mieten zu senken.

Immerhin rät der HEV den Vermietern, die Mietzinsen zu überprüfen. Doch für Urs Thrier, Geschäftsführer des Mieterverbands Baselland und Dorneck-Thierstein, ist dies bloss ein «Abschreckungsmanöver.» Thrier rät allen Mieterinnen und Mieter, ihren Vertrag genau zu studieren und allenfalls beim Vermieter eine Mietzinssenkung einzufordern. Wenn der Mieter dies bis zum 25. Juni geltend macht, kann er mit einer Senkung ab Oktober rechnen. Dies sind die drei Monate, die üblicherweise als Kündigungsfrist gelten. Lehnt der Vermieter aber die Senkung ab, kann der Mieter den Fall an die Schlichtungsstelle weiterziehen.

Vermieter spielen auf Zeit

Für den Mieterverband ist aber nicht nur die Senkung für die Mieter wichtig, sondern auch die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kaufkraft-Erhöhung. «Schon nur die Senkung um einen Prozentpunkt würde die Kaufkraft der 145 000 Miethaushalte in den beiden Basel um 22 Millionen Franken erhöhen.» Mit der Senkung um ein Viertel Prozent des Referenzzinssatzes ist sogar eine Mietzinssenkung um 2,91 Prozent möglich.

Ob die Mieten tatsächlich sinken werden, bleibt aber unsicher. Es ist eher anzunehmen, dass die Vermieter auf Zeit spielen. Denn die nächste Senkung des Referenzzinssatzes wird kommen – die Hypothekarzinssätze liegen momentan durchschnittlich bei 3,07 Prozent (Stand 31. März). Sinken sie weiter, ist eine Mietzinssenkung unumgänglich.



HOFFNUNG Auch die Mieter im Hochhaus an der Fabrikstrasse in Allschwil dürfen sich womöglich auf eine Mietzinssenkung freuen. ANDREAS FROSSARD

Nachrichten

Velofahrer in Allschwil beraubt

Ein 20-jähriger Mann ist gestern um 01.39 Uhr auf der Binningerstrasse in Allschwil von zwei Unbekannten geschlagen und beraubt worden. Die Polizei sucht Zeugen. Das Opfer fuhr auf seinem Fahrrad, als es auf der Höhe der Liegenschaft Nr. 107 von den beiden Tätern angehalten wurde. Während der eine dem Opfer die Faust ins Gesicht schlug, öffnete der andere dessen Umhängetasche und entwendete daraus 70 Franken. Danach traten die Täter gegen das Fahrrad und flüchteten anschliessend auf der Fabrikstrasse in Richtung Ziegelei-Kreuzung. Das Opfer wurde durch den Faustschlag nur leicht verletzt. Die Täter sind Schwarzafrikaner und zwischen 20 und 30 Jahre alt. Der eine trug eine weisse Jacke und schwarze Hosen, der zweite Täter trug ein blaues T-Shirt und schwarze Hosen. (BZ)

Überfall Ein Basler Wirt ist brutal überfallen worden

Der Wirt des Restaurants «Milchhügli» in Basel ist gestern Morgen brutal überfallen worden. Ein Mann, der angeblich Zigaretten im noch geschlossenen Restaurant kaufen wollte, fesselte den Wirt an Händen und Füssen mit einem Klebeband. Dieser konnte sich aber befreien und es kam zu einem Kampf, wie die Staatsanwaltschaft Basel-Stadt mitteilte. Dabei schlug der Täter dem Opfer mehrmals mit der Pistole auf den Kopf und ins Gesicht. Nachdem er den Wirt erneut an den Händen gefesselt hatte, raubte der Täter das Serviceportemonnaie und das Portemonnaie des Wirts mit insgesamt rund 2000 Franken und flüchtete unerkannt. Der Wirt wurde mit mehreren Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf ins Spital eingeliefert. (AP)

Neues Kleid Friedhofskapelle soll eine «Beiz» werden

Der Basler Regierungsrat hat dem Grossen Rat für die Sanierung und den Umbau der ehemaligen Friedhofskapelle in der Elisabethenanlage einen Kredit von 1,03 Millionen Franken beantragt. Ziel ist es, an diesem Ort eine gastronomische Nutzung zu ermöglichen. Der zukünftige Betreiber soll über ein öffentliches Auswahlverfahren ermittelt werden. Die sanierte und umgebaute Kapelle soll zur Durchmischung und Belebung der Elisabethenanlage beitragen. Denkbar für die Nutzung des Gebäudes ist eine Café-Bar, die mit einer Terrasse auf den Park ausstrahlt. Ein ganzjähriger Betrieb wird angestrebt. Der ehemalige Musikpavillon kann für zusätzliche Veranstaltungen oder als Sommer-Buvette mitbenutzt werden. (BZ)

INSERAT

vorm. Emil Saladin
061 926 90 40
Heizöl Buser

Heizöl-Preise

Die **bz** hat sich bei vier Brennstoffhändlern unserer Region nach den aktuellen Preisen auf dem Heizölmarkt erkundigt. Für gestern Dienstag galten dabei folgende Ansätze und Tendenzen:

Bestellmenge in Litern	Preise in Fr./100 Liter
1500 bis 2199	74.70 bis 75.60
2200 bis 3000	71.30 bis 71.90
3001 bis 6000	68.10 bis 70.40
6001 bis 10000	67.00 bis 68.10

Preise: inklusive MWSt, CO₂-Abgabe und Transport.
Tendenz: steigend.

Punkten und sparen.

Heizöl GREENLIFE® ÖKO PLUS® extra leicht

NEU: Holzpellets Jetzt Offerte verlangen!

061 639 90 80 www.migrol.ch

MIGROL

Erfolgsmodell oder Sündenfall?

Umstrittene KMU-Kaution im Ausbaugewerbe kommt heute vor Gericht

Gewerkschaften und Berufsverbände verteidigen die umstrittene KMU-Kaution. Diese sei ein wirksames Mittel zur Bekämpfung von Lohndumping.

HANS-MARTIN JERMANN

Seit 1. April müssen sämtliche Betriebe im Ausbaugewerbe – Maler, Gipser, Schreiner und Co. – 20 000 Franken hinterlegen, wollen sie im Baselbiet arbeiten. Gewerkschaften und Berufsverbände sehen darin ein nötiges und griffiges Instrument zur Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping. «Die Kaution bewährt sich», sagt Daniel Münger, Co-Präsident des Baselbieter Gewerkschaftsbundes und Präsident der Zentralen Paritätischen Kontrollstelle (ZPK).

200 ausländische Arbeiter pro Tag

Alleine im Ausbaugewerbe sind im Baselbiet jeden Tag 200 ausländische Arbeitnehmende tätig – Tendenz steigend. Jeder vierte ausländische Betrieb, der Mitarbeitende entsendet, verstösst aber gegen arbeitsrechtliche Bestimmungen. Bis anhin scheiterten die Versuche, der schwarzen Schafe habhaft zu werden. Mit der Kaution hat sich dies geändert: Die ZPK kriegt bei Verstössen Zugriff auf das Sperrkonto, auf welche die 20 000 Franken einbe-

zahlt wurden. «Wir registrieren seit Inkrafttreten weniger Verstösse, die Kaution wirkt präventiv», bilanziert Münger zufrieden. Hans Rudolf Gysin, Direktor der Baselbieter Wirtschaftskammer, hält die Kaution für unbürokratisch und KMU-freundlich: Sie sei einfach abzuwickeln, könne in Euro geleistet werden und werde nach Auftragsvolumina abgestuft; Kleinstbetriebe sollen nicht übermässig belastet werden.

Das Baselbiet ist im Moment der einzige Schweizer Kanton mit einer solchen Bestimmung. Das könnte sich aber bald ändern: So will das Maler- und Gipsergewerbe auf nationaler Ebene ebenfalls eine Kautionspflicht einführen, bestätigt Alfons P. Kaufmann, Zentralpräsident des Schweizerischen Maler- und Gipser-Unternehmensverbands.

Im benachbarten EU-Raum wird diese Ankündigung auf geteiltes Echo stossen: Berufsorganisationen aus Baden-Württemberg sehen in der Baselbieter KMU-Kaution eine Diskriminierung deutscher Betriebe. Gysin winkt ab: «Das ist selbstdarstellerische Schaumschlägerei.» Die Regel verstösse nicht gegen die Bilateralen Verträge. Andere deutsche Unternehmer hätten erkannt, dass die Kaution auch sie wirksam gegen unredliche Konkurrenten schütze.

Kritik an der Kaution kommt aber nicht nur aus dem Ausland, sondern auch aus eigenen Reihen: Drei Baselbieter Gewerbler haben eine verwaltungsrechtliche Beschwerde dagegen erhoben: Ihrer Ansicht nach stellt diese einen unzulässigen Eingriff in die Gewerbefreiheit dar: «Es darf doch nicht sein, dass zuerst 20 000 Franken hinterlegen muss, wer im Baselbiet arbeiten will», sagt Beschwerdeführer Armin Bättig.

«Pure Geldmacherei»

Der Birsfelder Schreiner sieht in der Kaution gar einen «versteckten Verbandszwang»: So seien die Baselbieter Verbände im Ausbaugewerbe für ihre Mitglieder geradegestanden. «Interessant: Die Verbandsmitgliedschaft kostet ebenfalls 20 000 Franken. Ich sage, das ist kein Zufall.» Für Bättig ist die Bekämpfung von Lohndumping nur das Deckmäntelchen: «In Tat und Wahrheit geht es darum, Geld zu machen und Kontrolle über die Handwerker zu erlangen.»

Unklar ist, ob gegen eine Allgemeinverbindlichkeitserklärung der Baselbieter Regierung, wie es die Kaution eine ist, Beschwerde erhoben werden kann. Heute Morgen befindet das Verwaltungsgericht nämlich als Erstes, ob es für die Beschwerde überhaupt zuständig ist.

INSERAT